

Lassen Sie die Menschen nicht im Stich!

Offener Brief an die Bundeskanzlerin

Katastrophale Situation im Jemen

Maximilian Gräf, ein bayerischer Gymnasiast, hat uns eingeladen, seinen Offenen Brief an die Bundeskanzlerin zu unterzeichnen. Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein bedankt sich sehr für diese Initiative und hat das Papier gern mitgezeichnet.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Sorge um den aktuellen Zustand im Jemen bekunden und die Regierungen der westlichen Welt auffordern, Kranke, Kinder und ihre Eltern sowie Gefährdete aufzunehmen und sich für einen unverzüglichen Frieden im Jemen einzusetzen. Auch die Waffenlieferungen in den Jemen müssen gestoppt werden. Denn jedes weitere Gewehr, jede Patrone, jeder Panzer und jeder Kampfjet verlängert den Konflikt, und das auf Kosten der Zivilbevölkerung und unersetzlicher Kulturstätten.

Wöchentlich, wenn nicht sogar täglich, hört man Berichte über die furchtbaren und menschenunwürdigen Zustände im Jemen. Darauf wird mit Konferenzen, die leider kein klares Ergebnis bringen, und Waffenlieferungen geantwortet. Denn den meisten westlichen Ländern geht es nicht darum, die unmenschlichen Zustände zu beenden, sondern um den Verkauf von Waffen, der Wirtschaft wegen. Und daher unterstützt man auch autokratische

Länder, wie Saudi-Arabien, beim Konflikt im Jemen.

Ist denn das Überleben so vieler Menschen so wenig wert?

Laut Zeit.de wurden im Juni 2021 bei einem Luftangriff auf eine Tankstelle in der Stadt Marib 14 Zivilisten getötet. Obwohl mehrere Menschen vor der Tankstelle warteten, haben die Huthi-Rebellen angegriffen und 14 Menschen getötet. Dies verdeutlicht noch einmal die brutale Kriegsführung im Jemen und die katastrophale Menschenrechtslage. Für die Huthi-Rebellen scheint die Eroberung einer Tankstelle wichtiger zu sein, als das Leben von 14 Menschen.

Laut Welternährungsprogramm (WFP) stehen fünf Millionen Menschen kurz vorm Hungertod und weitere 16 Millionen bewegen sich darauf zu. Zudem verkündeten sie, dass die Rationen für Oktober 2021 gekürzt werden müssten, wenn nicht endlich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt würden. Auch Krankheiten, wie Cholera oder Polio, breiten sich aufgrund der katastrophalen hygienischen Zustände rasant aus. Im Jemen herrschen Zustände wie hier während der Spanischen Grippe.

Zehn-Jährige wiegen zehn Kilo! Dies darf nicht sein!

Dies ist ein Armutszeugnis für die Regierungen der ganzen Welt.

Und was die Situation noch einmal deutlich verschärft, ist die Tatsache, dass die Regionen, die am dringendsten humanitäre Hilfe benötigen würden, durch Straßensperren und Kämpfe am wenigsten bekommen.

Um den Menschen zu helfen, hilft es nicht, noch mehr Waffen zu liefern, son-

dern Kranke und Gefährdete aufzunehmen und den Konflikt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu beenden. Auch die Bereitstellung von Geld zur humanitären Hilfe ist eine wichtige Forderung unsererseits!

Auch die deutsche Regierung trägt Schuld an der desaströsen Lage im Jemen. Die massive Not dort wird weitestgehend ignoriert und der Krieg durch weitere Waffenlieferungen an Saudi-Arabien weiter unnötig in die Länge gezogen, obwohl der Konflikt schon entschieden ist.

Wie wenig die westlichen Regierungen die Situation im Jemen interessiert, zeigt die geringe Spendenbereitschaft bei einer UN-Geberkonferenz im März 2021.

Ich habe schon einmal 2017 einen Brief an die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel gerichtet und habe in diesem auch die Waffenlieferungen an Saudi-Arabien in Bezug auf den Jemen-Krieg erwähnt. Dieser Teil meines Briefes wurde komplett ignoriert. Als ich dann diesbezüglich nachfragte, bekam ich gar keine Antwort mehr.

Wir bitten Sie eindringlich: Lassen Sie die Menschen im Jemen nicht verhungern! Lassen Sie die Kranken und Gefährdeten nicht im Stich! Und stellen Sie den Menschen, die kurz vorm Hungertod stehen, finanzielle Mittel zur Notversorgung ein! Und setzen Sie sich auf EU- und internationaler Ebene ebenfalls dafür ein. Denn den notleidenden Menschen im Jemen wird durch Konferenzen nicht geholfen! Wer jetzt nicht handelt, ist mitverantwortlich für das Verhungern und Sterben von Tausenden!

Wir bitten Sie, unsere Forderungen in die Tat umzusetzen und die Menschen im Jemen nicht im Stich zu lassen!